

Open Industry 4.0 Alliance – Spotlight: „I am a drill machine from 1900, I can still drill.“

28. Juli 2020

Am 16. und 17. Juli 2020 führte die Open Industry 4.0 Alliance ihre erste „Virtual Fair“ durch, auf der sie in zahlreichen Zoom-Meetings die Strategie der Alliance, die aktiven Arbeitsgruppen, eingesetzte Technologien und erste Fallbeispiele vorstellte. Mit Endress+Hauser, Hilscher Gesellschaft für Systemautomation, KUKA, MULTIVAC, Pepperl + Fuchs, SAP, SVA und Voith lieferten 8 Mitglieder und 14 Referenten von mittlerweile insgesamt 60 Mitgliedern der Allianz einen Beitrag. Die Virtual Fair fand auf Englisch statt und verzeichnete über 360 Anmeldungen und bis zu 200 gleichzeitige Teilnehmer aus Europa, den USA, aber auch China, Indien und Japan.

Eine der Keynotes kam vom Nicht-Mitglied Roche. Referent Michael Clever, Director Production Support bei Roche Pharmaceuticals, schilderte am eigenen Beispiel die Notwendigkeit zur entschlossenen Standardisierung in der Prozessindustrie. Bei Roche Pharmaceuticals sind 4 ERP-Systeme (Enterprise-Resource-Planning-Systeme), 3 MES/DCS-Systeme (Manufacturing-Execution-Systeme), 5 LIMS (Labor-Information- und Management-Systeme) und 3 BAS (Building-Automation-Systeme) mittelfristig unter einen Hut zu bringen. Ob bei der Connectivity (Teile der Infrastruktur sind z.B. nicht per HART-Funkübertragung anschießbar), Non-Konformität bei vielen IIoT-Komponenten oder nicht vorhandener IT-Security – die Probleme sind zahlreich. Clever erwartet sich durch die Alliance eine Erleichterung in der Umsetzung von Standards, im Sinne von „Ready-to-use-Standards“ und Hilfe beim Füllen von Lücken in Prozessen, die die gesamte Produktion durchgängig abbilden.

Nils Herzberg, der Sprecher der Allianz, betonte den Ansatz der Allianz: Sie will nichts verkaufen und auch keine neuen Standards definieren. Ziel der Allianz ist es, durch die Zusammenarbeit der Mitglieder direkt umsetzbare Lösungen im Rahmen existierender Standards zu entwickeln. Dabei liegt das Augenmerk auf dem Brownfield, also in Betrieb befindlichen Fabriken. Die Allianz will alle Komponenten eines industriellen Prozesses in die Lage versetzen zu sagen: „I am ... I can...“.

Ein schönes Beispiel ist die Vintage-Bohrmaschine, ungefähr aus dem Jahr 1900, die Konrad Heidrich, Senior netIIOT Solution Architect bei der Hilscher Gesellschaft für Systemautomation mbH als Showcase vorstellte. Die historische Bohrmaschine unbekannter Herkunft wurde bei ebay ersteigert und hat wohl schon zwei Umbauten hinter sich. Jetzt soll sie mit Hilfe von 8 Mitgliedern und einigen IIoT-Komponenten in 4 Clouds und einen Produktionsprozess integriert werden. Erste Schritte sind bereits gemacht, das Allianz Framework ist auf einem Gateway installiert und die Anwendung der Bohrmaschine wird zu einem kompletten Proof-of-Concept ausgebaut, der auf der kommenden SPS gezeigt wird.

Auf der SPS Messe im November heißt es dann: „I am a drill machine from 1900, I can still drill.“

Teilnehmer, die sich zur Virtual Fair angemeldet hatten, können die Vorträge und Videoaufnahmen auch nachträglich herunterladen.

Bildmaterial bitte bei Karl H. Mayer, Berkeley Kommunikation anfordern.

Über die Open Industry 4.0 Alliance

Die Open Industry 4.0 Alliance agiert als ein partnerschaftlicher Zusammenschluss führender, europäischer Industrieunternehmen, die sich pragmatisch an der Umsetzung herstellerübergreifender Industrie-4.0-Lösungen und -Services für Fertigungsanlagen und automatisierte Warenlager beteiligen. Die Allianz wurde im April 2019 ins Leben gerufen. Der Vereinssitz ist Reinach, Schweiz.

URL: <https://openindustry4.com/de/>

LinkedIn: Besuchen Sie <https://www.linkedin.com/company/open-industry-4-0-alliance/>

Hashtag: #OI4Alliance

Pressekontakt: Karl H. Mayer, Berkeley Kommunikation, mobil +49 172-8415419, karl.mayer@berkeleypr.com